**Szene 5 (mit Anweisungen)**

(Folgender Text faded in in einer Textbox vor geblurrtem Hintergrund)

John hatte eigentlich nie etwas gegen Kinder gehabt, jedenfalls nichts das half, aber nun sorgte dieses stetige, kurze Schniefen der Kleinen dafür, dass seine Nackenmuskulatur so hart wie Stahl war. Er war wirklich kein Fan von ihr, wirklich kein Fan.

(Text faded out, Adam slided von links rein, das Mädchen slided von rechts rein)

(Folgender Text kommt von oben in einer Box reingescrolled)  
Zusammengesunken saß sie vor einem Pfeiler und wimmerte unaufhörlich, manchmal meinte John das Wort "Papa" hören zu können. Es war schon Abend, die beiden waren bereits einige Stunden unterwegs, seitdem er sie ihrem echten Babysitter aus dem Garten entführt hatte. Man erkannte die erlittenen Strapazen an ihrem wunden Knie und ihren dreckigen, durchnässten Socken. Kinder, die ohne Schuhe im Garten spielten, verdienten laut ihm nichts anderes. Immerhin litt er auch, statt üblichem dunkelgrauen Anzug stand er nun im schwarzen Casual-Look und weißen Sneakern in einer feuchten, schlecht beleuchteten Straße, dessen Geruch nach Müll Tränen in seine Augen trieb und ihn leise fluchend durch die Gegend tigern ließ. Es hatte bis hierhin so gut funktioniert.

(Text von oben scrolled weg, folgender Text faded in)  
Die Szene ließ Adam unweigerlich aus einem Statistik-Forum abrufen, dass 2 von 3 Kidnappings von jemandem durchgeführt werden, den das Opfer kennt.

(Folgende Zeile faded nachträglich zum anderen Text hinzu)

Ausnahmen bestätigten die Regel.

(Obere Texte faden weg, folgender scrollt von rechts rein)  
Der Vater des Mädchens, seinerseits korrupter Politiker und in der Wirtschaft tätig, hatte doch wirklich gedacht, damit durchzukommen gesammelte Spendengelder für ein Problemviertel zu veruntreuen und lieber in seinen neuen Jachthafen auf den kanarischen Inseln zu stecken. Seine Wähler machten ihn reich, indem sie ihm seine schmutzigen Lügen abkauften. Schmutziger als die weißen Schleifensocken seiner kleinen Emma. Emma, die nun immer lauter wurde.

(Text scrollt nach links weg, folgendes Zitat wird in Sprechblase bei Adam dargestellt, keine Kreis-Sprechblase)  
"Du benimmst dich lieber. Du wirst mich nicht mögen, wenn ich *wirklich* sauer bin."

(Sprechblase scrolled nach links weg, folgender Text scrollt von unten herein)  
Einen kurzen Moment schaute sie John mit großen, blauen Kulleraugen an und vergrub den Kopf schließlich wieder in ihren Armen. Fontaine, ihr lügender Vater, würde sich sicher bald auf der hinterlegten Wegwerf-Nummer melden, aber erst sollte er erfahren, was unverfälschte Panik bedeutete, bei der kein Jachthafen der Erde half, ihn abzulenken.

(Text von oben wird nach oben geschoben, folgender Satz scrollt von unten rein und bleibt am unteren Bildschirmrand)  
CUT. Nächste Szene.

(Beide Texte von oben scrollen weg, folgender faded in und faded out)  
In Eile kletterte John mit Emma auf dem Arm über einen Zaun und die Kleine hatte überraschenderweise die Nerven sich zu winden und dafür zu sorgen, dass er sich am oberen Stacheldraht schnitt.  
Nicht nur John, sondern Adam, der diesen verkörperte ebenso. Die Szene endete zu Adams Gunsten an dieser Stelle und es wurde sich sofort um die kleine Nebendarstellerin gekümmert, die glücklich mit einem Schluss-Eis davon trottete, Adam seinerseits stand jedoch mit verletztem Arm am Rand des Sets. Er versuchte sein Bestes die Wunde abzudrücken, obwohl nicht vonnöten. Quinn beobachtete, wie er vor Schmerzen das Gesicht verzog, gleichwohl er diese lediglich simulieren konnte - unmöglich fühlen. Faszinierend war, dass er dies selbst tat, wenn kein richtiger Mensch, als solcher Adam lange überzeugte, in seiner Nähe war. Alles, was darauf hinwies, dass er nicht aus Fleisch, Blut und einer Seele bestand, versteckte sich in dem Inneren seiner Wunde. Blaue Kühlflüssigkeit floss seinen Arm herunter und verklebte seine Hand.   
"Macht mich Schmerz zu einem von ihnen? Ist es das, was mir fehlt?" (Optionales Zitat)